

Polit-Talk der Zuger Woche, 6. Mai 2009**„Ja zu einer lebendigen Demokratie im Kanton Zug“**

Die nächsten Wahlen finden erst im Herbst 2010 statt, doch schon jetzt bewegen sie die Gemüter. Bei der aktuellen Teilrevision um das Wahl- und Abstimmungsgesetz (WAG) setzt sich die SP dafür ein, dass eine vielfältige und faire Demokratie garantiert ist.

In einem Kanton spielt die Wahlkreiseinteilung eine zentrale Rolle. Bei uns haben die 11 Gemeinden sehr unterschiedlich grosse Wahlkreise. Das bedeutet nichts anderes, als dass die in der Verfassung festgelegte Wahlrechtsgleichheit nicht garantiert ist. Kandidierende aus unterschiedlichen Gemeinden haben verschiedene Ausgangslagen, einen Sitz zu erringen. Der dafür nötige Prozentsatz liegt oft über dem tolerierten Wert von 10 %.

Eine Lösung ist, ähnliche Wahlkreise zu schaffen. Das ist mit grossem Aufwand verbunden und stösst wohl auf einigen Widerstand. Viel einfacher wäre es, den „doppelten Pukelsheim“ einzuführen. In diesem Zählverfahren werden zuerst die Anzahl Sitze berechnet, welche eine Partei im ganzen Kanton zugute hat. Der Kanton wird dabei wie ein einziger Wahlkreis behandelt. Die Sitze der einzelnen Parteien werden in einem zweiten Schritt auf die verschiedenen Gemeinden verteilt. So wird das politische System nicht verzerrt abgebildet, jede Stimme im Kanton hat gleich viel Gewicht. Die Motion zum „doppelten Pukelsheim“ haben die Alternativen und die SP gemeinsam im August 08 eingereicht.

Unverständlich ist nämlich, dass die Listenverbindungen aus Sicht der bürgerlichen Parteien verboten werden sollen. (Sie ermöglicht, dass zwei oder mehrere Parteien die Stimmen ihrer Listen addieren.) Die Gegner argumentieren, dass durch Listenverbindungen viele ungültige Stimmen entstehen. Das ist irreführend: andere Kantone haben weit mehr Listen und gleichzeitig viel weniger ungültige Stimmen. Das Argument, dass die BürgerInnen durch „viele Papiere“ überfordert sind, stellt die Wählenden als unmündig dar. Einzig die Kantone, welche den doppelten Pukelsheim eingeführt haben, haben die Listenverbindungen abgeschafft.

Gehen wir im Kanton Zug also nicht den verkehrten Weg! Es ist wichtig, dass die zentralen Werte einer Demokratie aufrecht erhalten bleiben. Damit die breite Bevölkerung im politischen System vertreten ist, binden wir verschiedene gesellschaftliche Kräfte ein. Nur so erhalten wir eine demokratische Vielfalt. Setzen wir uns für die bewährten Werte der Wahlrechtsgleichheit und Repräsentation ein!

Tamasha Bühler, Mitglied Vorstand SP Steinhausen und Geschäftsleitung SP Kanton Zug